



Zylinder – 1992 ff.
Steinzeug, rote Erde, Porzellan-Engobe, Kobalt /
Stoneware, red earth, porcelaine-engobe, cobalt
13,5 cm x 10 cm



Zylinder – 2016
Steinzeug, Porzellan-Engobe /
Stoneware, porcelaine-engobe
9,5 cm x 8 cm



Zylinder, Steinzeug, verschiedene Größen /
Cylinder, stoneware, various sizes

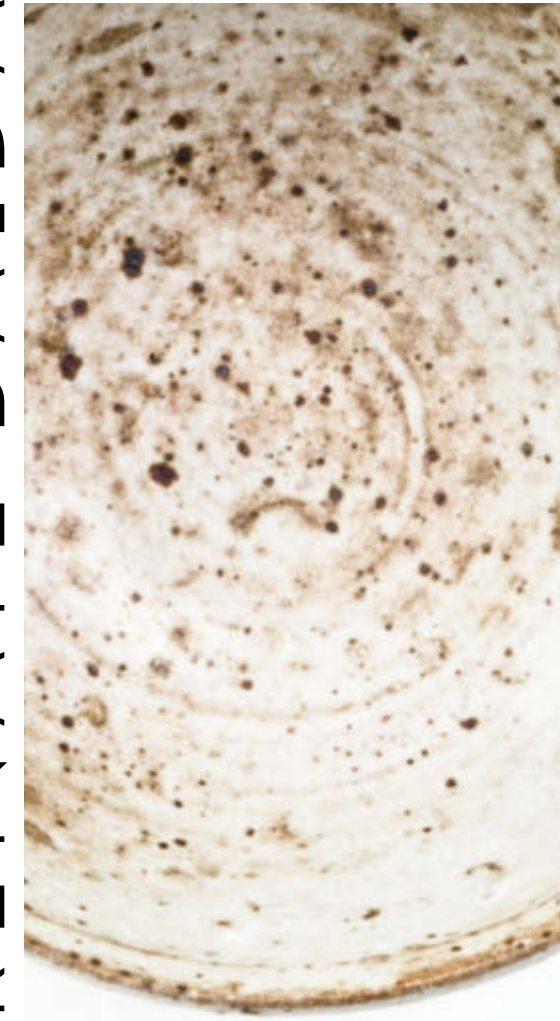
Galerie Renate Bender
Türkenstraße 11
D-80333 München
Telefon: +49-89-307 28 107
Telefax: +49-89-307 28 109
E-Mail: galeriebender@gmx.de
www.galerie-bender.de

Öffnungszeiten der Galerie
Dienstag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr
Samstag von 11 bis 15 Uhr
Opening hours
Tuesday to Friday 1 pm to 6 pm
Saturday 11 am to 3 pm



Galerie
Renate
Bender

RENATE BALDA



Durchs Feuer gehen Going through fire

Ausstellung in der Galerie Renate Bender, München
4. Mai bis 30. Juni 2018

Vernissage: Donnerstag, 3. Mai 2018, 19 bis 21 Uhr
Matinee: Samstag, 5. Mai 2018, 11 bis 15 Uhr
Bender Talk: „Schmuckkunst aus Muranoglas“
mit Chiara Antonietti, Venedig
Samstag, 16. Juni, 11 bis 15 Uhr

Bender
Talk



Schüsselchen – 2001 ff.
Steinzeug, Gesteinsmehl-Ascheglasur /
Stoneware, ash glaze
Höhe 5,6 cm, Durchmesser 9,1 cm



Motiv 4 – 2015
Fine Art Print 2018
49 x 49 cm (siehe Detail Titel / view detail on cover)



Installationsansicht /
Installation view

Renate Balda wurde 1955 in Plattling, Niederbayern geboren. Sie lebt und arbeitet in Waldkirchen, Bayerischer Wald.

Schon zum Ende des Studiums der Malerei in Nürnberg 1983 fing Renate Balda an, sich mit der Formgebung von Tonerden zu beschäftigen und erlangte autodidaktisch eine hohe Perfektion in der Gestaltung von Gefäßkeramik. Das aus der Erde kommende Material in seinen so unterschiedlichen Konsistenzen reizte sie aber auch, diesen Werkstoff schöpferisch völlig frei einzusetzen. Die Recherche über vorwiegend koreanische Gestaltungsprozesse für Schalen zur Teezeremonie, deren Ziel es nicht etwa war „Schönheit“ zu gebären, sondern „Leben“ in die Ausformung der Schale zu legen und ihren unitären Charakter auch durch den Feuerprozess im Brennofen geschehen zu lassen, führten zu ausgefallenen Ergebnissen. Es folgten noch weitere Schritte hin zur rudimentären Gestaltung mit verschiedenen Arten von Ton und dem nur spärlichen Einsatz von Engoben. Diese „Zylinder“ hatten keinerlei Nutzungszweck, da keinen Boden. Sie dienten

ausschließlich dem schöpferischen Prozess eines formbaren Materials. Diese elementaren und doch so unterschiedlichen Objekte, die Renate Balda dabei entstehen lässt, faszinieren durch ihre „Seele“. Anfang der 2000er Jahre entstanden erste Schälchen, die durch ihre Schlichtheit künstlerische Präsenz haben, mehr als jede perfekt ausgeformte Porzellanfigur. Beide Werkgruppen werden zum ersten Mal in einer Ausstellung präsentiert; die kleinen Teeschalen in Kombination mit einer Detailaufnahme ihrer sensiblen Oberfläche, die dem Betrachter einen kleinen Einblick in diese Welt gibt.

Renate Balda was born in 1955 in Plattling, Lower Bavaria. She lives and works in Waldkirchen, in the Bavarian Forest, Germany.

As early as 1983, while completing her course of studies in painting at the Kunstakademie Nürnberg, Renate Balda began

working with clay, achieving as an autodidact near perfection in modeling ceramic forms. Clay, a material derived from soil, with a variety of consistencies, intrigued and encouraged her to use and shape it in a completely free and creative approach. Her research into primarily Korean, small bowls used in the tea ceremony, the goal of which was not to create “beauty” but rather to put “life” into the form and let its unitary character emerge in the firing process, led to unusual results. Further experimentation led to the creation of rudimentary forms using various types of clay and sparse amounts of engobe. Without bottom sides, these “cylinders”, as she calls them, have no practical use. They function exclusively as a means for creating objects from formable materials. It is the spiritual nature of these elementary and yet so diverse works that fascinates the viewer. In the early 2000s she created her first little tea bowls, their simplicity creating an artistic presence more intense than perfectly formed porcelain figures. Both groups of works will be shown for the first time in this exhibition. In combination with close-ups of their sensitive surfaces, the little tea bowls offer the viewer a glimpse into this artistic world.